

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich An al Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4paltige Garnaturseite oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 43.

Samstag den 17. März 1894.

55. Jahrgang

Amliche Bekanntmachungen

Waiblingen. Die Ortsvorsteher

welche den in No. 38 dieses Blattes verlangten Bericht betreffend die Formularien zum Viehmilchverzeichnis noch nicht erstattet haben, werden an dessen unverweilte Einsendung erinnert.

Den 15. März 1894.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen.

Bergebung des Schul-Reinigungs.

Das Reinigen der Schulkolale in sämtlichen Schulhäusern für 1. April 1894/95 wird am nächsten

Dienstag, den 20. März d. Js. vormittags 11 Uhr auf dem Rathause im öffentlichen Abstreich vergeben.

Den 15. März 1894.

Stadtpflege:
P f ä n d e r.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Daniel Plehina, Schuhmacher hier, bringt am nächsten

Montag, den 19. ds. Mts.

vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus die nachbeschriebene Liegenschaft im zweiten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, nämlich:

3 ar 36 qm Ein Acker. Wohnhaus sammt Scheuer u. Anbau unter einem Dach mit Querbau und gewölbtem Keller, nebst Hofraum und

2 ar 93 qm Garten dabei, an der Ludwigsburger Straße, angekauft zu 10 000 M.

15 ar 76 qm Acker | im mittleren Esenthal, angekauft zu 790 M.
87 qm Weg

16 ar 63 qm

10 ar 78 qm Acker in der Wasserstube, angekauft zu 600 M.

10 ar 68 qm Acker in der Wasserstube, ohne Angebot

15 ar 75 qm Acker im inneren schmalen Pfad, angekauft zu 680 M.

15 ar 38 qm Acker in der Wasserstube, angekauft zu 600 M.

16 ar 20 qm Acker | am Weinsteiner Weg, angekauft zu 900 M.
16 qm Weg

16 ar 36 qm

12 ar 83 qm Acker | im hinteren Esenthal, angekauft zu 500 M.
16 qm Weg

12 ar 99 qm

Hiezu sind Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 16. März 1894.

Natüschreiberei:
H ö c k e r.

Waiblingen

Liegenschafts-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der Jacob Gottfried Plehderer, Notgerbers Witwe hier kommt in Folge Nachgebots die in diesem Blatt No. 39 näher beschriebene Liegenschaft am nächsten

Montag, den 19. d. Mts.

vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im wiederholten und letzten Aufstreich zum Verkauf wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. März 1894.

Natüschreiberei:
H ö c k e r.

Waiblingen.

Steinlieferungs-Afford.

Die Lieferung und Befuhr des auf die Straßen innerhalb Etters, die Feldwege und die Waldstraße pro 1894/95 erforderlichen Steinmaterials wird am nächsten

Montag, den 19. März d. Js.

vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause im öffentlichen Abstreich vergeben.

Den 14. März 1894

Stadtpflege:
P f ä n d e r.

empfehl

Hiezu ein zweites Blatt.

Revier H o h e n g e h r e n.

Stammholz- Stangen- und Beugholz-Verkauf.



Am Mittwoch den 28. März Vormittags 10 Uhr im Lamm in Schmitt aus den Staatswaldungen Oberer Biegelhau, Nackenbrunnen, Dachstein, Brenkelhäule, Gartenhäule, Oberer und Unterer Vogtschan, Vorgenhardt, Gabentlinge und Herentanz.

Nichten: Langholz 12 I., 20 II., 32 III., 59 IV., 52 V. Cl. dto Sägholz 0,36 Fm. I. Cl.

Forken: Langholz 44 III., 1 IV. Cl., dto Sägholz 1 I., 56 II., 331 III. Cl.; 2 Eichen mit 1,8 Fm., 2 Eichen mit 0,8 Fm., 1 Glzbeer mit 0,2 Fm.

Stangen: Derbstangen: 10 Stk. I., 60 II., 75 III., 201 IV. Cl.

Hopfenstangen: 85 Stk. I., 65 II., Cl.;

Weizstangen: 130 Stk. I., 560 II., 110 III. Cl.;

Anm.: 95 forchene Pfahlholz, 338 Nadelholzscheiter, 201 dto Brügel, 2 eichen- 141 Fmholz- 483 Nadelholz-Anbruch.

Das Stammholz und Stangen kommen von 10 Uhr an, das Beugholz von Nachmittags 2 Uhr an zum Verkauf.

Nähere Auskunft erteilen die Forstwärte in Hohengehren und Manolzweiler.

Krämer- & Viehmarkt

in Stetten i. R.

am 5. April 1894.

Privat-Anzeigen.

Hilfsbibelverein Waiblingen.

Die Herren Geistlichen, welche Konfirmanden-Testamente wünschen, werden höflich gebeten, ihren Bedarf sofort anzumelden.

Gottlob Billinger.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser liebes Kind

Hermann

im Alter von 2 $\frac{1}{4}$ Jahren gestern abend 6 Uhr nach schwerem kurzen Leiden entschlafen ist. Beerdigung Sonntag Nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. Um stille Teilnahme bitten

Paul Epyler u. Frau.

Die Großeltern: Conrad Blasenbrenn und Wilhelm Epyler in Neustadt.

Waiblingen.

Freiburger Münsterbau-Loose

a. 8 Mark

Lauterbacher Kirchenbau-Loose

a. 1 Mark

Jm. Hess.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Tochter

Friederike

für die vielen Wohlthaten, die wir während ihres langen Leidens erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, für die vielen Blumen Spenden u. den schönen Gesang von ihren Freundinnen, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen ihren herzlichsten Dank

die trauernden Eltern
Gottlieb Dieterle mit Frau
u. ihren 4 Kindern.

Heute Samstag

und solange Vorrath jeden Abend von 6 Uhr ab

Salvator Anstich.

G. Kienzle, z. Adler.

Schöne Malzkeimen sind zu haben bei Obigem.

Dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen,

in Saattwickeln, eine gut zusammengestellte Grasamen-Mischung und echt virg. Pferdezahnumais empfehlen in vorzüglichen, für unsere Gegend geeigneten und gut keimenden Qualitäten

Gottlob Villinger,
E. Villinger-Zeller.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.



Ein 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, großen Hofraum nebst einem Gemüsegarten beim Haus an der alten Bahnhofstraße hat zu verkaufen.

Das Haus ist in bestem baulichen Zustand und eignet sich wegen seiner Räumlichkeiten zu jedem Geschäftsbetrieb, nicht weniger aber auch zu einem Privatstüb.

Zahlungsbedingungen günstig. Ein Kauf kann mit mir jederzeit abgeschlossen werden.

Im G. Bloss, Flaschner.

Waiblingen.



Zur Aussaat empfehle ich in neuen keimfähigen Qualitäten:

seidefreien dreiblättrigen und ewigen Kleesamen, zweischurige Sparsette, Saattwickeln, Saaterbsen, Hellerlinsen, gelben Senfsamen, virginischen Pferdezahnumais und Grasamenmischungen für nasse und trockene Wiesen.

Gottlob Weisk.

Großheppach.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, sein

grosses Weinlager

in allen Sorten garantiert reingehaltener Landweine

in den vorzüglichsten Qualitäten geneigter Abnahme bestens zu empfehlen. Hauptsächlich mache auf meine

ausgezeichneten Rotweine

aus den Kleinheppacher Weinbergen der Frau Oberforstmeister v. Abel aufmerksam, welche sich besonders für Kranke und Rekonvaleszenten eignen.

Fässer zum Versandt von 20 Liter an leihweise.

Käufer sind zum bemustern vor den Fässern freundlichst eingeladen Hochachtung

Ferd. Husz.

Gandersbach.

Samenempfehlung.

Inländischen Blättrigen Kleesamen, Luzerner, Seeländer, Leinsamen, Grassamen, für trockene und nasse Wiesen, Rheinischer Haufsam, Wicken, Senf, Pferdezahnumais, Heller Linsen, Erbsen, Zuckerribsamen, sowie alle Sorten Gartensamen.

Fried. Berner.



Verlangen Sie nur

„Zacherlin“

denn es ist das rapidest und sicherst tödtende Mittel

zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten Was könnte wohl deutlicher für seine unerreichte Kraft und Güte sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, derzufolge kein zweites Mittel existirt, dessen Umsatz nicht mindestens Duzendmale vom „Zacherlin“ übertroffen wird

Verlangen Sie aber jedesmal eine versiegelte Flasche und nur eine solche mit dem Namen „Zacherl.“ Alles Andere ist werthlose Nachahmung.

Die Flaschen kosten: 30, 60 Pf., M. 1—, M. 2—; der Zacherlin-Später 50 Pfge.

In Waiblingen bei Hrn. Fritz Mayer

„ „ „ „ A. Vollmer Ww.

„ „ „ „ G. Kauffmann, jun.

„ „ „ „ J. Häussermann.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe unseres Filial-Geschäftes

in
Tuchen-Buckskins-Cheviots etc.
Regenmantel- & Sackstoffen
wollenen Bett- & Bügeldecken

unter Fabrikpreisen

Buckskin-Reste

von 70 centimeter bis 8 meter für Anzüge, Hosen, Westen etc. etc. darunter viele Reste für Konfirmanden-Anzüge, um zu räumen, zu

jedem annehmbaren Preise.

Veit & Co., Tuchhandlung

Calwerstraße 15 Stuttgart.

11 Medaille Welt-
ausstellung in
Chicago 1893
goldene Medaille

Ueberraschende Erfolge

sind erzielt worden mit Sanitätsrat Dr. Dillinger's

Hygienischem Nährkaffee

bei Nerven- und Magenleiden, Darmkatarrh, Blutarmut, Bleichsucht etc. Anerkannt bestes u. gesündestes Caffeeersatzmittel.

Preis 25 Pfennige pro 1/2 Pfd. Carton. Fabrikation allein acht von Torn & Kuhn, Zweibrücken.

Zu beziehen aus der unteren Apotheke in Waiblingen.

Wohnungsmiet-Verträge,

sind zu haben bei

C. F. Bud.

Wer

Joppen-Anzüge, Rock-Anzüge, Hochzeits-Anzüge, Ueberzieher, Mäntel, Confirmanden-Anzüge, Schlaf-
röcke, Kosen, Joppen, Knaben-Anzüge etc. etc. bei allergrößter Auswahl **solid und billig**
kaufen will, decke seinen Bedarf nur bei der seit 55 Jahren bestehenden Herrenkleiderfabrik von

Carl Robert, Stuttgart, Marktstr. 11,
Gde Carlstraße
gegr. 1839.

Man wolle sich durch nichts beirren lassen und achte in eigenem Interesse genau auf die Firma „Carl Robert.“

E. Oppenländer, Waiblingen
Uhren in Gold, Silber und Nickel
für Her. & Damen unter Garantie v. 8-10 Jhr.
Regulatoren, Wand- und Taschenuhren,
Brillen v. 50 Pf. an, Zwicker, Barom. Therm.
Gold- & Silber-Waaren
Ringe, Brochen, Boutons, Armabänder,
Cravattennadeln, Uhrketten empfiehlt
in schöner Auswahl bei billigsten Preisen.

F. Pfeiderer, Juwelier, STUTTGART,

Langestr. 21,
empfehlen sein gut sortiertes Lager in

Gold- & Silber-Waaren,

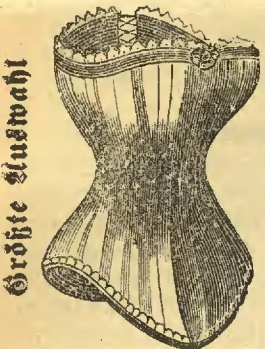
Bestecken in Silber & Christophle etc.,

und sichern neben reeller Bedienung die billigsten Preise zu. Aus-
wahlendungen sofort. Altes Gold und Silber an Zahlungsart

Eheringe unter Garantie sehr billig.

Bestellungen und Reparaturen können auch bei meiner
Mutter Frau Pfeiderer Witwe, gegenüber der Mädchenschule
in Waiblingen abgegeben werden.

Anfertigung nach Maß.



Größte Auswähl

billigste Preise.
Confirmanten-Kor-
setten stets auf Lager.

Schmid's Wiener Fason

ergiebt bei bequemerem Sitz als jede
andere Fason schlankste Taille und
volle Büste.

Mit echt Walfischbein, unzerbrech-
licher La Uhrfedereinlage zu Fabrik-
preisen käuflich im Alleinverkauf bei

M. Westhäuser,
b. Adler

Waiblingen.

Kinderwagen

in schöner Auswahl empfiehlt billigst
Louis Käfer.

Auch hat der Obige eine Partie
trockenes

Abfallholz

zentnerweise abzugeben.

Fein. Agenten f. Priv. u. Restaur.
v. e. I. Hamburg. Cigarren-
Haus gesucht. Off. n. U. 1755
an Heint. Eisler, Hamburg.

Waiblingen.

Bestellungen auf

Wollstaub

nimmt entgegen

Karl Wahler.

Waiblingen.
Ungefähr 5-6 Jhr.

Heu und Oehmd

und etwa 10 Jhr. Stroh, hat zu
verkaufen.

Wohlfarth-Bögelc, Kübler.

Waiblingen.

Ein

Mädchen

von 14-16 Jahren sucht bis Georgi
Mergenthaler, Bäcker

Waiblingen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein

Lager

in Bretter, Bödseiten, Diele,
Nahmen, Latten und Dach-
bindel.

J. Knittel, alte Bahnhofsstr.

Auch hat ein

Zimmer

nebst Zugehör auf Georgi zu ver-
mieten

Waiblingen.

Frischer

Roman-undPortlant-

Cement

ist stets zu haben bei

G. Häbich, Maurerstr.
Badstraße.

Bäcker-Lehrjunge-Gesuch.

Ein ordentlicher j. Mensch kann
das Bäckerhandwerk unter günstigen
Bedingungen erlernen.

Zu erfragen bei

Gottlob Eisenmann, z. Remsthal
Schlosserstr. 19. Stuttgart.

**Hornspäne &
Hornmehl**

15% Stickstoffgehalt)

anerkannt vorzüglichstes Düngemittel
empfehlen für bevorstehende Bedarfs-
zeit

Knopffabrik Schorndorf.

Niederlage bei: Ernst Römer-
Sperger und G. Meinhold in
Waiblingen.



Waiblingen.
Gesang-Bücher
für Confirmanten
empfehlen in großer
Auswahl billigst.
Jmm. Hess,
Buchdr.

Waiblingen.
Es haben sich 2 schwarze Hühner
mit schwarzen Höschchen

verlaufen

abzugeben bei

Gottlob Rohrauer.

Waiblingen.

Ein fleißiges, tüchtiges

Mädchen,

welches womöglich schon gedient hat,
sucht

Frau Reallehrer Keck.

Korb.

Eine trachtige

Schaffkuh



ist zu verkaufen.

Zu erfragen bei

Hirschwirth Ruoff.

Neu Neu

Wieland's Triumph-

Husten-Bucker

ist entschieden eines der besten
und billigsten Linderungsmitel
bei Husten und Heiserkeit zu
haben in Paket 10 und 20 Pf.
sowie offen pr. Pfd. 1 Mark
bei

Chr. Wieland, Conditor.

Enderbach.

Ein solider

Schuhmacher

findet dauernde Beschäftigung.

Auch wird ein

Lehrling

unter günstigen Bedingungen an-
genommen bei

D. Lang, Schuhmacher.

Stuttgart.
H. Schaal

12 Schulstraße 12

empfehlen

1 Rolle Faden 500 Yards 13 Pfg.
25 Stück Nähadeln 3 "
200 " Stecknadeln 6 "
1 Paquet Haarnadeln (25 Stück) 3 "
1 Fingerhut 3 "
1 Spiel Stricknadeln 5 u. 8 "
1 Duzend Sicherheitsnadeln 4 "
1 Stück Häckelnadel 5 "
1 Paar Schweißblätter 10 "
1 Knäuel Häckelgarn 10 "

Seidenband von 8 Pfg. an per m.

1 Stopf-Gi " 8 " " "

Stickerien " 8 " " "

Gestickte Kindertragen v. 5 Pfg. a. d. St.

Haarpfeile " 2 " " "

Brochen " 10 " " "

Taschen Spiegel " 3 " " "

Seidene Tücher " 25 " " "

Lein. Hemdeinsätze " 40 " " "

Cravatten " 6 " " "

Biquetrieler " 5 " " "

Gummitrieler " 5 " " "

Windelhosen " 20 " " "

Lavallières " 10 " " "

Wischtücher " 15 " " "

Sojashoner " 2 " " "

Corsetten " 50 " " "

Taschentücher " 8 " " "

Waschlappen " 8 " " "

Flügelhemdchen " 20 " " "

Kinderfittel " 25 " " "

Gestrickte Röckchen " 38 " " "

Kleidchen (Wollflanell) 75 " " "

gehäkelt v. 1. — " " "

Bettvorlagen " 1. — " " "

Schürzen für Kinder " 20 Pf. " " "

Herrentragen " 20 " " "

Weisse Unterröcke " 90 " " "

Chenille-Scharpes " 50 " " "

Bett-Heberwürfe weiß " 1.25 " " "

Hosenträger " 40 " " "

Kinderstrümpfe wollene " 15 " " "

Handschuhe " 10 " " "

Farbige Cretones " 38, a. p. meter

Mauchettenknöpfe " 10 " " "

Socken " 10 " " "

Vorhanghalter " 20 " " "

Vorhangstoffe zu kleinen v. 10 Pfg.

an per meter.

Vorhangstoffe zu großen v. 25 Pfg.

an per meter. 2c 2c.

Sämtliche Weißwaaren

zu stammend billigen Preisen.

la Wollstaub

kann sogleich abgeholt werden.

Franz Langheinz,

Gannstatt Königsstraße 61.

Winnenden.

Durch neueste Einrichtung
bin ich in Stand gesetzt jede Pferd-
scheere zu schleifen, und empfehle
nich hierin angelegentlichst.
Empfehle ferner mein Lager in
guten und bewährten

Pferdscheeren,

im Preis zu 4, 5 und 5,50 M.

Ersttheile zu den gangbarsten

Sorten halte stets vorräthig.
Gottlob Sieber,
Messerschmied.

Waiblingen.

Neue türkische

Zwetschen

p. Pfund 18 Pf., bei Abnahme von 5 Pfund 16 Pf. p. Pfd.
Neue italienische

Birnschnitze

p. Pfund 20 Pf., bei Abnahme von 5 Pfund 18 Pf. p. Pfd. empfiehlt
Gottlob Weiß.

Eine große Anzahl gute Säcke, welche sich teilweise auch zu Viehdeden eignen, werden billig abgegeben

D. Obige.

Waiblingen.

Photographische Aufnahmen jeden Sonntag bei jeder Witterung von 11 Uhr Morgens bis 5 Uhr abends Vorherige Bestellung auch Wochentage bei Herrn Kaufmann Baelz. Auch werden bei mir zu jeder Zeit nach Bildern Vergrößerungen kunstgerecht hergestellt bei soliden Preisen.

W. Rössle.

Photograph aus Stuttgart.

Stuttgart.

Gold- & Silber-

Waren. neueste Muster, größte Auswahl besonders auch

Oberlinge

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Karl Munz,

Goldarbeiter.

früher Hirschstraße 5

jetzt Marktstr. 7.



Niederländisch-
Amerikanische

Dampfschiffahrts- Gesellschaft.

Königliche Postdampfer
NACH

NEW-YORK

über

ROTTERDAM.

MITTWOCHS und SONNABENDS.

Nähere Auskunft ertheilt:

die Verwaltung in

ROTTERDAM.

die General-Agenten:

Langer und Weber, Heilbronn,
H. Anselm und Co. Stuttgart.

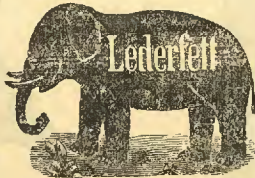
sowie die Agenten:

Gottl. Weiß, Waiblingen,

Fritz Mayer,

Weiz, Winnenden. "

Das Beste



unübertroffen. Erhaltungsmittel
des Schuh- und Lederwerks,

gesetzlich geschützt!
Vollständig geruchlos.

erhältlich in Büchsen
1/8 fl., 1/4 fl., 1/2 fl. und 1 fl. bei:

**Joh. Mayer,
Grefsherpach.**

Alle Briefmarken! kauft

Postsekretär Fuchs, Naumburg (S.)

Gelder

à 4% auf gute Pfandsicherheit
vermittelt. Informationsscheine bitte
einzusenden.

Gustav Heydel

Stuttgart, Rothebühlstraße Nr. 50.

Stuttgart.

Seiden- Hüte,



Filz-Hüte, Plüschhüte,

Kameelhaar-Hüte,

in größter Auswahl empfiehlt

W. Klumpp, Hutmacher

Hirschstraße 5.



Kassen- Schränke

solid u. billigst bei
**J. Ostertag
Aalen.**

Maß- u. Freypulver für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnis,
rasche Gewichtszunahme, schnelles Fett-
werden; erregt Freilust, verhindert Ver-
stopfung und schützt die Thiere vor
vielen Krankheiten. Per Schachtel
50 Pfg., nur acht, wenn dieselbe den
Namenszug **Geo Döher** trägt.
Erhältlich in **Endersbach** bei
Apoth. **Th. Voelter.**

Waiblingen.

Tapeten

Mein Tapetenlager in Schönbühl
und größter Auswahl empfiehlt
Wih. Haag, Maler.

Lehr-Verträge

sowie

Sil- & Fracht- briefe

empfehlen

C. F. Sud.

Reste! Reste!

Alle Arten billig

Luise Bux Witwe,

vis a vis der Kelter.

Waiblingen.

Empfehle mein gut sortirtes

Sublager

in Herrn- Röhr- und Jungstiefeln, Konfirmandentiefeln,
Damenzugstiefeln, Knaben- Mädchenknopf- und Schnür-
stiefeln, Halbschuhe, Hauschuhe in Stramin- Plüsch-
Lesting und Leder.

Kinderchuhe und Stiefeln jeder Art zu den billigsten Preisen.

Wächte darauf aufmerksam machen, daß die von mir gekaufte

Waare (größtenteils Handarbeit) prompt und billig reparirt wird.

G. Baumgärtner, Schuhmacher.

Württemberg.

Bei der Prüfung künftiger Lehrer der Gabelsberger'schen
Stenographie, welche von dem Verbands württembergischer
Stenographen Gabelsberger'scher Schule unter dem Vorsitz des Regier-
ungs-Kommissärs Professor Erbe am 21. und 22. Februar t. J. in
Stuttgart abgehalten worden ist, sind für befähigt zur Erteilung des
Unterrichts in der Gabelsberger'schen Stenographie erklärt worden:

Gottlob Bube, Lehrer in Berthelm bei Gfilingen,
Michael Kaufmann, Lehrer in Neckarsulm, **Theodor**
Möller, Lehrer in Lustman bei Tübingen. Gew. Bl.

Da der praktische Wert der Stenographie in unserer Zeit mehr
und mehr anerkannt wird, so sah sich der Ausschuss des Verbandes würt-
tembergischer Stenographen veranlaßt, dieses Frühjahr dem gegenwärtig
tagenden Landtag eine Bitte betreffs Einführung der Stenographie in
den höheren Lehranstalten vorzulegen, und es ist abzuwarten, wie weit
dieser Bitte Rechnung getragen werden kann.

In einem im Staatsanz. enthaltenen Steckbrief der A. Staats-
anwaltschaft Stuttgart wird der bei **Neckarvermordete**
als der **Albert Hamsel**, Drahtzieher von Triberg, namhaft gemacht.
Als der That dringend verdächtig wird **Gottlob Böster**, Ziegler und
Tagelöhner von Waiblingen, Steckbrieflich verfolgt.

S. B. u. Ch. 15. März. In dem Weinberg des Friedr. **Halb-
gewachs** sind seit 12. d. M. blühende Erdbeeren zu sehen. Gewiß
eine Seltenheit zu dieser Zeit.

Vom Zabergräu. In einem kleinen Orte des mittleren
Remsthal's, A. kam in letzter Zeit eine eigentümliche Teilung vor,
zwischen einer Tochter und zwei Onkelsöhnen. Die Tochter welche bei
der Teilung die Hälfte erhielt, bekam das ganze Haus, das ihr teuer
zugefallen wurde. Die Mostpresse, welche überall zum Haus gehört,
wollten die Onkelsöhne der Tochter nicht zum Haus überlassen, sondern
teilten dieselbe und zerschlugen sie, der Mahltrog wurde in der Mitte
durchsägt und erhielt dann die Tochter die Hälfte, die beiden Onkel-
söhne je den vierten Teil. Gewiß eine seltene Teilung.

(Uebungen des Beurlaubtenstandes.) Das Ge-
setz vom 3. Aug. v. J. betr. die abgekürzte Dienstzeit übt in diesem
Jahre zum erstenmale in vollem Umfange seine Wirksamkeit auf die

Uebungen des Beurlaubtenstandes insofern aus, als die Ersatzreservisten
nur noch zur Uebung in Krankenwardienst ausgebildet werden; eine
Ausbildung dieser Mannschaften mit der Waffe findet also nicht mehr
statt. Es werden nun bei jedem Armeekorps 40 Ersatzreservisten auf
10 Wochen zur Ausbildung als Krankenwärter einberufen; man sollte
aber nach dieser Richtung hin noch weiter gehen und den ganzen Kranken-
trägedienst, wie er im Felde bei den Sanitätsdetachements ausgeführt
wird, auf die Ersatzreserve übertragen. Zu den jetzigen Krankenträger-
übungen werden ausschließlich Mannschaften des aktiven Dienststandes
herangezogen, jedenfalls nur solche, die mit der Waffe ausgebildet wurden.
Zieht man aber die Ersatzreservisten zu diesem Dienst heran, so wird
die gleiche Zahl von Gewehren für die Front verfügbar, was ein nicht
zu unterschätzender Vorteil ist. Im übrigen werden die Uebungen des
Beurlaubtenstandes in dem herkömmlichen Umfange abgehalten, und es
gelangen diesmal im ganzen 13,700 Mann zur Einziehung teils auf
14, teils auf 20 Tage. Bei den Armeekorps, die Kaisermanöver
haben, üben Mannschaften des Beurlaubtenstandes überhaupt nicht;
hier werden nur so viele Leute einberufen, daß die Kompagnien mit
voller Friedensstärke zum Manöver ausrücken können.

Ausland.

Paris, 15. März. Heute Nachmittag wurde in der **Ma-
deleine** Kirche hinter der Thür des Haupteingangs eine **Bombe**
geworfen. Durch die Explosion wurde der Urheber des An-
schlags getötet.

Paris, 16. März. Die Polizei glaubt, der Urheber des Atten-
tats in der Madeleine-Kirche sei der ausgewiesene 40jährige, aus Bel-
gien gebürtige Anarchist **Baume**. Ein an seine Mutter gerichteter
Brief, der aufgefunden wurde, wird die Feststellung der Identität er-
möglichlich.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 18. März Palmsonntag

Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt: Stadtpfarrer **J. u. h.**

h. Abendmahl

Nachm. 2 Uhr Predigt: Vikar **B. a. m. a. n. n.**

Remsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Umbezirken für die 4spaltige Garnendseite oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 43.

Samstag den 17. März 1894.

| 55. Jahrgang

Deutsches Reich.

Berlin, Mittwoch 14. März, Nachm. Reichstag.
Am Bundesratstische: Marschall, Posadowsky, Böttcher, Hollmann.
Rest der 2. Staatsberatung. Etat der Zölle und Verbrauchssteuern Der Titel Zölle und Tabaksteuer wird debattelos erledigt. Der Titel Zuckersteuer veranschlagt die Einnahme auf 70 406 000 Mk. Die Komm. beantragt, die Einnahme um 5 000 000 Mk. höher anzusetzen, Paasche (nat lib) sie auf 72 000 000 Mk. zu veranschlagen. Staatssekr. Graf Posadowsky: Die Regierungen halten ihre Berechnung für richtig. Durch Höherveranschlagung des Etats wird die Frage der Kostendeckung des neuen Militärgesetzes und des Defizits nicht gelöst, nur verschoben. Richter (Fr. Volksp.) befürwortet den Komm. Antrag. v. Kardorff (Reichsp.) bezeichnet die Erhöhung des Voranschlags um 5 Millionen als willkürlichen Akt, geeignet, ein unrichtiges Bild unserer finanziellen Lage zu geben. Richter: Gerade die Zuckersteuer gestatte eine annähernd richtige Schätzung. St. Sekr. Graf Posadowsky: Der Etat bedarf der sicheren Grundlage; wollte man ihn nach Möglichkeiten berechnen, so ergeben sich ewige Defizits. Richter: Man hätte den Anschlag um zehn Millionen erhöhen können. Nach weiteren Bemerkungen v. Kardorffs, Paasches und Richters wird der Antrag der Budgetkommission angenommen; damit ist der Antrag Paasche erledigt. Der Titel Salzsteuer wird debattelos angenommen. Zu dem Titel Branntweinverbrauchsabgabe beantragen die Soz. Dem. eine Resolution, wonach alljährlich dem Reichstage ein Verzeichnis der Brennereien vorgelegt werden soll, deren Kontingent mindestens 200 Hektol. beträgt. Schönlanke (Soz.) begründet die Resolution. Man wolle erfahren, wer die Stipendiaten der „Liebesgaben“ sind. Staatssekr. Graf Posadowsky: Er glaube, dem Hause einen Gefallen zu thun, wenn er auf die Liebesgaben jetzt nicht eingehe. (Lebh. Beifall rechts.) Die Soz. Dem. wollen nicht nur einen Adresskalender der Kontingentsinhaber, sondern eine Prospektionsliste derselben. Für sie hat die Sache nur eine agitatorische Bedeutung. (Beifall.) Die Soz. Dem., die sich bei der Tabaksteuer gegen jeden Eingriff in die Privatverhältnisse sträuben, wollen hier noch viel weiter gehen. Die verb. Regierungen gehen auf diesen Antrag nicht ein. (Lebh. Beifall rechts.) v. Kardorff (Reichsp.) will nach Ostern beantragen, daß jeder Brennerei vorgeschrieben werde, wie viel sie brennen dürfe. Wer über dieses Quantum hinaus brennt, soll bestraft werden. Dann könne man nicht mehr von Liebesgaben sprechen. Nach einer Entgegnung Schönlanke wird die Resolution abgelehnt; der Titel, sowie der Rest dieses Etats, ferner der Etat der Reichstempelabgaben werden angenommen. Aus dem Etat des Reichsamts des Innern restirt der Titel zur Errichtung des Kaiser-Wilhelmdenkmal in Berlin, erste Rate 1 100 000 Mk. Die Kommission schlägt folgende Fassung vor: einmalige Bewilligung 4 Millionen zur Errichtung eines Reiterstandbilds Kaiser Wilhelms I. in Berlin, erste Rate 1 100 000 Mk. Referent Graf Limburg (kons.): Die Komm. wolle nicht über 4 Millionen hinaus bewilligen. v. Stumm (Reichsp.): Seine Partei sei der Ansicht, daß der Reichstag die finanzielle Entscheidung dem Kaiser überlassen habe. Seine Partei werde trotzdem für den Komm. Beschluß stimmen, sich jedoch an den jetzigen Beschluß nicht endgültig binden. Singer (Soz.) erklärt sich gegen die Vorlage und den Komm. Beschluß. Richter erklärt Namens der freisinn. Volksp. und der südd. Volksp., dieselben bewilligen die Forderung nach dem Komm. Vorschlag unter 2 Bedingungen: Die Regierung soll erklären, daß mit der Bewilligung von 4 Mill. die Sache abgethan sei; ferner muß das Projekt auf Grundlage der Gesamtbewilligung von 4 Millionen umgestaltet werden. Das Denkmal ist gedacht als Nationaldenkmal, es muß daher aus Reichsmitteln angeführt werden. Dadurch wird ausgeschlossen, daß etwa aus der Schatulle des Kaisers vom preuß. Staat oder durch eine Lotterie Zuschüsse geleistet werden und mit Zustimmung der vom Reichstag bewilligten 4 Millionen ein Denkmal hergestellt wird, das nicht den Absichten des Hauses entspricht. Staatssekr. v. Böttcher: Ich bin selbstverständlich nicht in der Lage, eine bestimmte Aeußerung abzugeben, daß die Regierung, wenn der Komm. Antrag angenommen wird, dem Beschlusse zustimmen wird, halte dies aber nicht für ausgeschlossen. Der Antrag der Budgetkomm. bewegt sich in der Richtung des früheren Beschlusses, der Reichstag verzichtet mit der Annahme des Antrags auf die finanzielle Prüfung des Projekts, er gibt den Regierungen Vollmacht, innerhalb von 4 Millionen über die Kosten des Denkmals zu disponiren. Der Bundesrat muß erwägen, ob die

Herstellung eines der Nation und des Andenkens des Schöpfers des Reichs würdigen Denkmals innerhalb dieser Bewilligungen möglich ist. Erlangt der Bundesrat die Ueberzeugung nicht, so ist es seine Sache, erneute Vorschläge zu machen! (Hört! hört! links.) Klar ist, der Bundesrat wird dem Reichstagsbeschlusse nicht freudig zustimmen. Ich halte es nicht für zweckmäßig auf den Wunsch Richters einzugehen, daß ein neuer Denkmalplan vorgelegt wird. Gegenüber den Darlegungen Singers bemerke ich: Dem verewigten Kaiser ein Denkmal zu setzen, sollte nicht ohne ganz zwingende Gründe hinausgeschoben werden. (Sehr richtig! rechts.) Die Nation will, daß dasjenige, was der Reichstag in schöner Initiative beschlossen, baldmöglichst ausgeführt werde. Das deutsche Volk ist noch nicht so arm, daß es diese Dankeschuld gegen den verewigten Kaiser nicht abtragen könnte. (Behafter Beifall rechts.) Nach längerer, lebhafter Debatte, woran v. Mantuffel, Singer, Richter, v. Bennigsen, Lieber, Bebel, v. Liebermann sich beteiligen, wird der Antrag der Budgetkommission angenommen; dagegen stimmen nur die Freisinn. Volksp., die süddeutsche Volksp. und die Soz. Dem.

Ausland.

Abbazia, 15 März. Die deutsche Kaiserin empfing gestern mittag den Besuch der Großherzogin von Toskana. Um 3 Uhr begab sie sich in Begleitung ihrer vier ältesten Söhne an Bord des Kriegsschiffes „Moltke“, ließ sich sämtliche Offiziere vorstellen und kehrte um 4 Uhr nach Abbazia zurück. Die Kaiserin wurde von der Mannschaft des „Moltke“ mit Hurrah und 21 Salutschüssen empfangen.

Rom, 14. März. Die Polizei läßt verbreiten, daß sie endlich den Urheber der Bomben-Attentaten auf der Spur sei. Der von ihr zurückgehaltene Zündholzhändler Petracca habe in zwei von der Polizei nach dem Attentat verhafteten Anarchisten diejenigen erkannt, die ihm die Bombe enthaltende Schachtel übergaben.

Der Raubmörder Pius Adolf Diemer vor dem Schwurgericht in Tübingen.

Fortsetzung 3.

Polizeiwachtmeister Bäuerle: Diemer sagte auf der Polizeiwacht: Bertsch und seine Frau liegen im Bett in ihrem Blute, sie werden jedenfalls tot sein. Des weiteren habe er auch ihm die bekannten Unwahrheiten erzählt. Diemer sei ziemlich aufgeregt gewesen, er habe ihn auf die umherliegenden Kleider und auf das Beil aufmerksam gemacht. Dieses sei nur wenig blutig, aber auch nicht abgewaschen gewesen. Diemer gab ganz entschieden an, daß Geld dagewesen sein müsse. Ob an der Kommode Blutsflecken waren, weiß Zeuge nicht mehr anzugeben. Bäuerle gegenüber habe Bertsch geäußert, es haben ihn ein paar geschlagen. Ihm habe Diemer Geld in seiner Kammer, das unten im Kasten gelegen sei, gezeigt. Am Montag Mittag war Zeuge auch bei der Durchsuchung Diemers zugegen. Zeuge bestätigte, daß sich Diemer bei allen Verhören ganz so benommen habe, als ob er mit der That nichts zu thun habe.

Polizeiuinteroffizier G. gibt Aufschluß über den Befund in Diemers Kammer am Montag Mittag. Landjäger Schmid, die Schutzleute Schittenhelm und Knapp geben gleichfalls kurze Auskunft über das was bei Diemer gefunden wurde. Schmid sah am Sonntag Mittag, wie Diemer eben das Haus verlassen wollte. Er mußte dableiben. Während die Kammer durchsucht wurde, sagte der Angeklagte, wenn man bei ihm nichts finde, werde er dem Gericht schon die Rechnung machen. Schutzmann Knapp war der erste, dem Diemer die Anzeige machte. Schon auf der Polizei haben sich an seinem Schurz Blutsflecken gezeigt. Diemer sei sehr verstockt gewesen.

Bäckermeister Mooshammer-Augsburg bekundet, daß Diemer, so lange er bei ihm Geselle gewesen vom 20. Aug. bis 2. Oktober 1892, sich erst als ein etwas beschränkter Mensch gezeigt habe, dann habe er gemerkt, daß Diemer boshaft und eigensinnig sei. Daneben war er ein fauler Mensch, der das, was man von ihm verlangte, nicht recht machte. Er hat sich einer Unterschlagung von 80 Pf. schuldig gemacht. Diemer mußte beinahe alle Tage gescholten werden. Der Frau gegenüber habe er dann gedroht, eine etwaige Züchtigung nicht unvergolten zu lassen.

Friedr. Jacob, Bäcker von Monheim, bei dem Diemer von Juni 1892 an 3 Wochen in der Lehre war, bekundet ähnliches wie Mooshammer betreffs Diemers Charakter. Aus Aerger über seine Auffün-

digung hat ihm Diemer viel Mehl verdorben. Ihm sei noch nie ein so roher, frecher und spöttischer Mensch vorgekommen. Diemer besreitet alle Angaben des Zeugen.

Als Sachverständiger wird sodann Oberamtswundarzt Dr. Appenzeller-Neutlingen vernommen. Derselbe giebt an, daß er sofort nach Anzeige in die Wohnung des Bertsch gegangen sei. Dort habe er die Eheleute in den Betten gefunden. Bertsch war kolossal mit Blut überströmt. Die Untersuchung gab 5 Wunden. Die größte davon war auf der rechten Seite. Die andern Wunden waren alle an der Hinterseite des Kopfes. Der linke Arm war vollständig gelähmt. Dr. Appenzeller machte die Verbände einstweilen provisorisch. Die Wunde der Frau erschien sofort absolut tödtlich. Dieselbe befand sich auf der rechten Kopfseite, war etwa 13 cm lang und zeigte in ihrer Tiefe Knochen splitter. Bei Bertsch trat bald etwas Bewußtsein ein. In den ersten Tagen war sein Befinden verhältnismäßig ordentlich. Große Schmerzen hatte Bertsch nicht. Am 25. November wurde Bertsch etwas benommener. An den Wunden sah man keine wesentliche Eiterung. Dagegen hatte sich in der Tiefe Eiter angesammelt. In Verbindung mit Oberamtsarzt Dr. Steinbrück und Dr. Kohl wurde Bertsch operiert. Schon in den nächsten Tagen trat Verschlimmerung ein. Der Verletzte klagte und stöhnte entsetzlich, verlor mehr und mehr das Bewußtsein und starb in der Nacht vom 2. auf 3. Dezember. Die Schläge sind zweifellos mit dem Beile und zwar mit der Rückseite erfolgt.

Oberamtsarzt Dr. Steinbrück und Dr. Gayler berichten über den Sektionsbefund der Leiche der Frau: Auf der rechten Schädelhälfte fand sich eine über 10 cm lange Wunde. In der Mitte war im Schädeldach eine Lücke und hier lag die Hirnhaut glatt da. Ein Bluterguß nahm beinahe das ganze Schädeldach ein. Ferner war die rechte Hälfte des Schädeldachs vollständig zertrümmert. Diese Zertrümmerung betrug etwa 7 cm Länge und 2 cm Breite. Bei Entfernung des Schädeldaches fand sich ein Bluterguß, stellenweise 1 cm dick. Der Tod trat infolge des Druckes, den der Bluterguß veranlaßte, ein sowie infolge der durch die schweren Verletzungen entstandenen Gehirnleiden. Die Verletzung war eine absolut tödtliche, auch besonders schwere, weil die Frau im Bette lag und ein Ausweichen deshalb unmöglich war.

Der Befund bei Bertsch ergab an dem Schädel frische Narben und mehrere Wunden. Die Hauptwunde zeigte sich auf der rechten Schädeldecke. Auf der linken Schädelhälfte fand sich eine frische Narbe, hinter derselben eine Wunde, weiter hinten wieder eine 3 cm breite Wunde. Die rechte Schläfe war eingeschlagen und der darüber liegende Schläfenmuskel zertrümmert. Nach Entfernung der Schädeldecke zeigte sich ein ausgedehnter Knochen sprung. Nach dem Befund ergibt sich, daß der Tod Bertschs an einer fieberhaften Krankheit, einer Blutvergiftung erfolgte. Dieser ging aus von der eitrigen Entzündung im Felsenbein und verbreitete sich über den Körper, der Tod war die direkte Folge der Verletzung. Jedensfalls wären in Folge der übrigen Verletzungen entzündliche Erscheinungen nicht ausgeblieben. Professor Dr. Desterlen giebt bezüglich des geistigen Zustandes Diemers das Gutachten ab, daß Diemer aus einer Familie stammt, in welcher keine Geisteskrankheiten vorkommen. Diemer fiel in seinem 7. Jahr auf den Hinterkopf, allein dieser Fall hat keinerlei Folgen hinterlassen. In der Schule war er nicht fleißig, die meisten lobten indessen sein dortiges Benehmen. In körperlicher Hinsicht haben sich bei ihm keinerlei Abnormitäten ergeben. Der Fall auf das Hinterhaupt hat auch äußerlich keine Folgen hinterlassen. Der Schädel ist vollkommen normal gebildet, so daß man D. als körperlich normal bezeichnen kann. Das Einzige ist eine Schwerfälligkeit in der Sprache.

Seinen Geistes- und Gemütszustand betreffend, so hat sich durchaus keine Beengung gezeigt, er hat also auch in seiner Intelligenz nichts Abnormes gezeigt.

Namentlich litt er durchaus nicht an Wahnvorstellungen. Seine Willensbildung ist die durchschnittliche, sein sittliches Gefühl steht auf der niedersten Stufe. Sein Benehmen den Ärzten gegenüber war stets ein ruhiges und bescheidenes. Eine gewisse Leidenschaftlichkeit besitzt er. Diemer ist nicht geisteskrank, namentlich haben sich die Folgen seines Falles auch hier nicht geltend gemacht. Ebenso wenig kann man den sogenannten moralischen Wahn für seine gransige That als Entschuldigung gelten lassen. Eine gewisse geistige Beschränktheit ist dadurch nicht ausgeschlossen. Es liegt kein Grund für die Annahme vor, daß Diemer zur Zeit der That nicht zurechnungsfähig war.

Zweiter Tag.

Tübingen, 9. März. Unter starker Bedeckung war Diemer gestern Nacht ins Gefängnis zurückgebracht worden. Zu dem ihn in den Saal begleitenden Landjäger hatte er zuvor geäußert, er fürchte sich, und läge lieber in den Saal, als daß er ohne starke Bewachung durch die Straßen ginge. Die Fragen an die Geschworenen lauten dahin, ob Diemer die Tötung der Eheleute Bertsch vorsätzlich vorgenommen und sich Bertsch's Geld rechtswidrig angeeignet habe.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Schloß beantragt, an die Geschworenen auch die Frage betreffend § 12 des Str.-G. über Totschlag zu richten. Es wird diesem Antrag stattgegeben und demnach den Geschworenen die weitere Frage vorgelegt, ob Diemer in der Nacht vom 11. auf 12. Nov. die Tötung der Eheleute Bertsch ohne Ueberlegung ausgeführt und das Geld gleichfalls ohne Ueberlegung entwendet habe.

Es erhielt nun der erste Staatsanwalt Feyer das Wort. Die dem Angeklagten zur Last gelegten Verbrechen sind zweierlei Art. Es kommt in erster Linie die Frage des Mordes in Betracht. Es liegt der

Unterschied zwischen Mord und Totschlag, einfacher und schwerer Raub vor. Für Mord und schweren Raub treffen bei der Handlung des Angeklagten alle Gesetzesbestimmungen zu. Daß Bertsch und seine Ehefrau mit einem Beil erschlagen wurden, ist absolut festgestellt und auch von dem Angeklagten durchaus nicht bestritten worden. Wie der Sektionsbefund bei Bertsch ergeben hat, war die Verletzung desselben eine tödtliche. Was die Frau anbelangt, so ist festgestellt, daß diese einen einzigen Streich erhielt, der ihren Schädel zertrümmerte und den Tod herbeiführte. Auch bei ihr ist nachgewiesen, daß diese Verletzung absolut tödtlich war. Man sieht, daß zwei Menschen von dem Angeklagten durch Ueberlegung getötet wurden. Die Zeugenaussagen und das Geständnis des Angeklagten geben Aufschluß, wie sich der Vorgang abgespielt hat. Diemer hat durch seine Nachlässigkeit manchen Anlaß zum Tadel gegeben, zu ernsteren Zerwürfnissen ist es indessen nicht gekommen. Bertsch konnte nicht denken, daß Diemer irgend eine böse Absicht gegen ihn habe, was ja auch aus den Aussagen von Bertsch hervorgeht. Es war nicht der mindeste Anlaß für den Angeklagten gegeben so zu handeln. Am 11. November sah Diemer eine Person Hauszins bringen, er sah dies von der Küche aus, und sah auch Nachmittags, wie eine weitere Person Geld wechseln ließ. Dabei erfuhr er, daß Bertsch in der Kommode im Schlafzimmer sein Geld und zwar an diesem Tage viel Geld bewahre. Der Angeklagte hat mit den Eheleuten und dem Dienstmädchen zu Nacht gegessen. Die Mutter der Frau Bertsch hat angegeben, daß ihr das Benehmen Diemers während des Nachtessens verdächtig vorgekommen sei. Der Angeklagte mußte, daß die Nacht über im Schlafzimmer ein Licht brenne, er hat sich in der Mehlkammer verborgen, so lange Bertsch im Wirtshaus war, dort konnte er, wenn man ihn nicht besonders suchte, nicht entdeckt werden. Etwa 9¹/₂ Uhr gingen Bertsch und seine Frau zu Bett und schliefen bald ein. Diemer wartete bis die Leute fest schliefen, schlich dann aus der Mehlkammer, gieng in die Schlafkammer, glaubte aber sie seien noch nicht fest eingeschlafen und wieder in die Mehlkammer. Nach einer halben Stunde geht er wieder aus der Mehlkammer, greift nach dem Beil, dessen Standort er kannte, geht nach der Schlafkammer und sieht nur, daß beide Eheleute schlafen. Noch einmal kommt ihm der Gedanke an das Grausige seiner That.

Er sieht sich seine Opfer noch einmal an, kommt aber von dem Gedanken, sie zu töten, nicht los. Bertsch rührt sich und Diemer duckt sich nun hinter das Bett nieder. Bertsch legt sich wieder zurück und schläft wieder ein. Diemer bleibt noch eine Zeit lang hinter dem Bette, richtet sich dann wieder auf, nimmt das Beil zur Hand, nunmehr zur That entschlossen.

Fortsetzung folgt.

Versehdenes.

— (Im Klub.) „Was für einen Grund haben Sie das Mädchen zu heiraten?“ — „Ich liebe sie.“ — „Das ist eine Entschuldigung, aber doch kein Grund.“

— „Et herrcheßez, ja, meine Herrn, die Engländer!“ so läßt sich Herr Bürttenbinder am Stammtisch vernehmen, „das sind Sie ganz grobe ungeschliffene Patrone! Fahre ich Sie da neulich im Coup und sitze zusammen mit so einem großkarrierten Weltumsegler! Und was denken Sie wohl — legt er sich ganz ungeniert zum Schlafen nieder und legt mir — weß Kneppchen — beide Beine uff'r Schoß! Und so lag Sie der unverschämte Beefteaekesser egal die ganze Tour, die ich mit ihm zusammenfuhr — beinah' ne dreiviertel Stunde, ohne aufzuwachen!“ — „Na hören Sie 'mal, warum haben Sie denn den Kerl nicht aufgeweckt!“ — „Ai, wie konnt ich denn das. Ich kann Sie ja kein Engländer!“

S u l z, a. N., 14. März. In dem 2 km entfernten Holzhausen sind gestern Nachm. 2 Bauernhäuser, dem Gemeinderat Kaz und Friedr. Kauter gehörend, abgebrannt. Die versicherten Mobilien wurden größtentheils gerettet. Man vermutet Brandstiftung.

B o m h i n t e r n W a l d, 13. März. Heute Mittag brannten in Ettmannsweller 2 einstöck. Wohnhäuser mit Stallung und Futterraum ab, das Haus des Maurers und Landwirts Reinhardt und das des Schindelmachers Weisser. Beide Besitzer waren zur Zeit des Brandes auf dem Altensteiger Markt.

W a i b l i n g e n.

Neuen ewigen und dreiblättrigen leibdefreien

Kleesamen

zweischirigen Esper, Grassamen, Wicken, Saatebsen, Saatlinsen, virginischen Pferdezahnmals und Hanfsamen empfiehlt in bester leinmähiger Waare.

Friedrich Pfander.

W a i b l i n g e n.

W a i b l i n g e n.

Punghare

Ochsenfleisch

verkauft.

erste Qualität empfiehlt bestens

Immanuel Fleiderer, Geher

H. Buhl

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 18. März 1894.

Prm. 9¹/₂ Uhr.